



Rauhfußkauz
Aegolius
funereus

MENSCH WALD!

Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*)

Lautloser Jäger im nächtlichen Wald

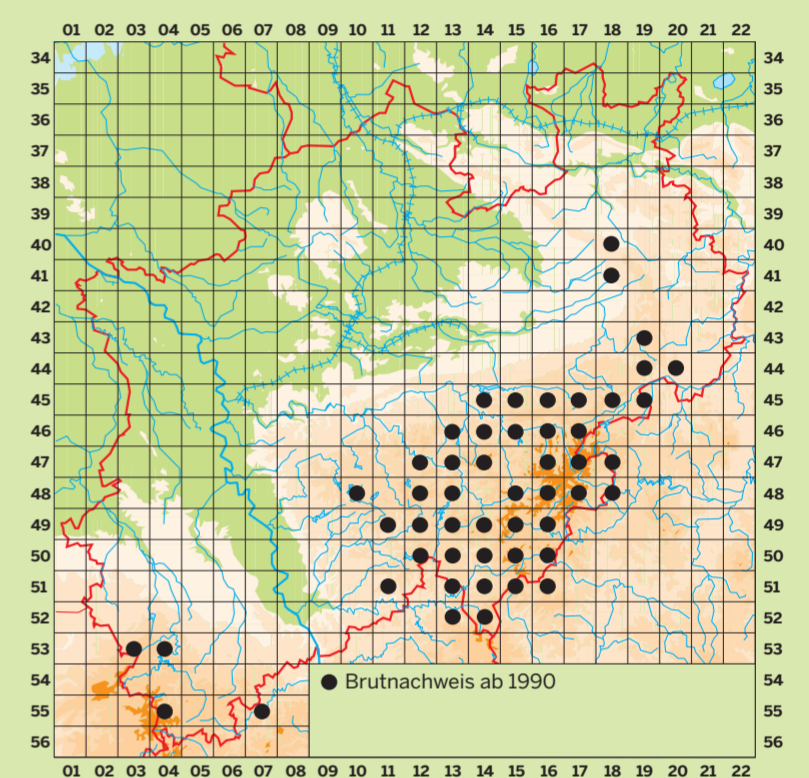


Biologie

Der Rauhfußkauz ist eine von sieben heimischen Eulenarten. Der nur 25 cm große Nachtgreifvogel ist an strukturreiche Wälder gebunden. Sein deutscher Name leitet sich von der dichten Befiederung der Füße ab. Beide Geschlechter unterscheiden sich äußerlich kaum, das Weibchen ist nur geringfügig größer. Unterschiede bestehen dagegen im Gewicht; die Weibchen wiegen rund 170 Gramm, die Männchen um 100 Gramm. Auffällig sind der große Kopf im Verhältnis zum Körper und der helle Gesichtsschleier. Dieser ist schwarz umrandet und unterhalb der Augen befinden sich beidseits des Schnabels strichförmige, schwarze Federzeichnungen. Die Iris der großen Augen des Rauhfußkauzes ist gelb. Auf der Oberseite des grau braunen Federkleides befinden sich weiße Tupfen. Die Federn des Brustgefieders sind hell grau/weiß. Als Jungvögel sind Rauhfußkäuze einfarbig schokoladenbraun.

Die Paarungszeit beginnt teilweise schon Anfang Februar, die Hauptbalz liegt Ende Februar/Anfang März. Zwischen März und April legt das Weibchen 3 bis 7 Eier, meist in alten Schwarzspechthöhlen. Eulentypisch wird kein Nistmaterial verwendet. Nach einer Brutdauer von rund 27 Tagen verbringen die jungen Rauhfußkäuze ungefähr die gleiche Zeit in der Bruthöhle. Anschließend werden sie von den Eltern in der Nähe der Höhle bis zum flügge werden versorgt.

Nachweis des Rauhfußkauzes in NRW



Lebensraum/Verhalten

Strukturreiche Nadelwälder in den heimischen Mittelgebirgen sind der typische Lebensraum des Rauhfußkauzes. Für diese Wälder gilt er als Charakterart. In seinem Lebensraum benötigt er ein reiches Angebot an Höhlen als Nistplatz. Dabei spielen alte Schwarzspechthöhlen eine besondere Rolle. Tagsüber braucht er gute Deckungsmöglichkeiten (Fichten/Nadelholzgruppen) und unterholzfreie Jagdgebiete mit Anblicksmöglichkeiten für die Nacht. Wie kaum eine andere Eulenart ist der Rauhfußkauz ein reiner Nachtjäger. Dabei verlässt er sich auf sein ausgezeichnetes Gehör.

Die Hauptnahrung des Rauhfußkauzes besteht zumeist aus Mäusen, die er von Ansitzwarten aus jagt. In Jahren mit einer hohen Mäusedichte reagiert der Rauhfußkauz mit größeren Gelegen.



Junge Rauhfußkäuze bleiben noch einige Zeit in der Nähe der Bruthöhle.



Die bevorzugte Heimat des Rauhfußkauzes zeichnet sich durch strukturreiche Waldbestände aus.

Nachweis/Schutz

Durch sein Verhalten, in völliger Dunkelheit zu jagen und tagsüber versteckt zu bleiben, ist der Rauhfußkauz kaum in den Wäldern zu entdecken. Zu hören sind nur die Männchen während der Balz. Das Wissen über den Rauhfußkauz konnte auch durch das Aufhängen von Nistkästen und die begleitende wissenschaftliche Forschung in den 1980er Jahren gesteigert werden.

Der Rauhfußkauz ist eine nach deutschem und europäischem Recht streng geschützte Art. In der Roten Liste Nordrhein-Westfalens wird er als eine „durch extreme Seltenheit gefährdete Art“ bezeichnet.

Wie kann man dem Rauhfußkauz helfen?

- Förderung einer naturnahen Waldbewirtschaftung mit Mischbeständen aus Laub- und Nadelholz
- Erhöhung der Struktur in Waldbeständen (alte und junge Bäume, Bestandeslücken)
- Erhalt von stehendem Totholz als Höhlenangebot, besonders Schwarzspechthöhlen
- Vernetzung der Lebensräume und Minimierung ihrer Zerschneidung (Straßen, Bahntrassen)
- Vermeidung von Störungen

